

Wichtige Ereignisse im Leben von
O-Sensei
Morihei Ueshiba
(jap. 植芝盛平)
bei seiner Entwicklung des
Aikido

Zusammengestellt von Norbert Röhl

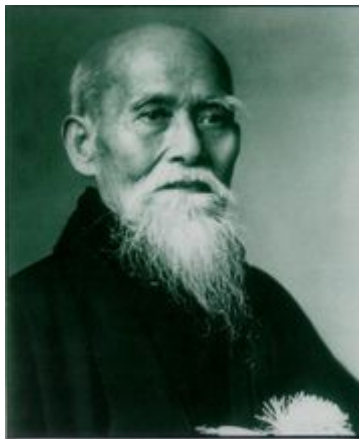


Foto: Wikipedia.de

合気道

Ausarbeitung im Rahmen zum 1. DAN im Aiki-Jitsu
Dezember 2006

Vorwort

Morihei Ueshiba, der verschiedenste Kampfkünste bei den berühmtesten Lehrern erlernte und beherrschte entwickelte eine neue Art das Budo zu erleben. Er nannte diesen Weg Aikido. Aikido ist nicht nur eine Kampfkunst, die dem Angreifer zu verstehen gibt, dass ihn seine Aggression nicht zum Ziel führt, sondern den Aikidokas auch eine Lebensphilosophie der Harmonie schenkt, sofern sie diese annehmen.

Welche Ereignisse O Sensei Morihei Ueshiba dazu brachten, von den kriegerischen Kampfkünsten weg, einen Weg zu entwickeln um der Welt auf seine Weise Harmonie und Frieden zu schenken soll in dieser Arbeit gezeigt werden.

Leider ist es nicht so einfach, die Entwicklung eines Menschen bzw. dessen Werk nur auf bestimmte Ereignisse zurückzuführen, ohne zusätzlich das weitere Umfeld mit einzubeziehen.

Da aber hier der Schwerpunkt auf den Ereignissen liegen soll, wird nur wenn unbedingt nötig, auch auf weitere Begebenheiten eingegangen.

Es ist anzumerken, dass die Quellen, aus denen ich nachfolgende Informationen bezogen habe, fast alle von Anhängern oder treuen Schülern des O Sensei stammen und deshalb nicht immer wertfrei sind.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Die Lehren des Shingon-Buddhismus prägten ihn bis ins Erwachsenenalter
2. Die Obhut seines Vaters und auch seines Lehrers führten zur Kräftigung des bis dahin schwächlichen Morihei
3. Ein Überfall auf seinen Vater motivierte Morihei zusätzlich sich eingehend mit Kampfkünsten zu beschäftigen
4. Der junge Morihei begeistert sich als Teenager für das Jujutsu
5. Hochzeit mit Hatsu Itogawa
6. Eintritt in die Armee
7. O-Sensei wird aus der Armee entlassen und von Depressionen geplagt
8. Die Begegnung mit Minakata Kamakusa veranlasst O-Sensei seine Ziele höher zu stecken
9. O-Sensei begegnet Sokaku Takeda
10. Der Tod seines Vaters
11. O-Sensei zieht nach Ayabe um sich mit Omoto-kyo zu befassen
12. Das Mongolische Abenteuer
13. Vom Jutsu zum Do
14. O Senseis Wirken und Einfluss nach Entwicklung zum Meister des Do

Quellenverzeichnis

Einleitung

1877 nach der Niederlage der Samurai von Takamori Saigo konnte Japan wiedervereint werden. Die Zeit der Militärregierung war vorbei. Der Stellenwert der Samurai war ab diesem Zeitpunkt stark gesunken, die Wertevorstellungen aus den vorhergehenden Perioden waren jedoch noch tief im Volke Japans verankert.

Vor diesem Hintergrund erblickte Morihei Ueshiba nach drei Töchtern als erster und wie sich später herausstellte einziger Sohn von Vater Yoroku und Mutter Yuki als Geschenk der Götter am 14. Dezember 1883 in Tanabe im Distrikt Kumano, welches als Tor zu einer göttlichen Welt bekannt war, das Licht der Welt. Sein Name Morihei bedeutet „unendlicher Friede“.

Vater und Mutter waren ein wohlhabender Bauer und Landpolitiker sowie eine gebildete Frau, die sich mit Kunst und Religion beschäftigte. Das Erbe eines großen Samurai (Großvater Kichiemon), die Spiritualität der Mutter sowie die geheiligte Umgebung seiner Geburtsstätte stellten somit eine der Grundvoraussetzungen für seinen schon in früher Jugend beginnenden geistigen Weg dar.¹

1. Die Lehren des Shingon-Buddhismus prägten ihn bis ins Erwachsenenalter

Morihei wurde im Alter von sieben Jahren in den Tempel von Jizodeira geschickt, wo er Altphilologie bei Mitsuju Fujimoto studierte. Bald flehte er den Shigon Priester an, ihn in die esoterischen Shingon Riten, Meditationstechniken und geheimen Gesänge einzuweihen. Die tantrischen Methoden des Shingon Buddhismus wenden umfangreiche Rituale, geheime Visualisierungen und reichhaltige sinnliche Elemente der Kunst, Musik und des eigenen Körpers an um die Erleuchtung im gegenwärtigen Leben voranzutreiben.

Der für diese außergewöhnlichen Eindrücke sehr empfängliche junge Bursche sog diese heiligen Überlieferungen förmlich in sich auf. Sie prägten auch sein späteres Denken als Erwachsener.²

2. Die Obhut seines Vaters und auch seines Lehrers führten zur Kräftigung des bis dahin schwächlichen Morihei.

Da O Sensei's Vater Yoroku sehr besorgt war ob der schwächlichen Konstitution seines Sohnes, der zudem auch noch nervös bzw. depressiv veranlagt war, ermutigte er ihn Sumo zu trainieren, zu laufen und zu schwimmen. Zudem schloss sich Morihei den Fischern aus dem Ort an und entwickelte sich bald zu einem Meister der Harpune. Unter der Aufsicht seines Vaters und seines Lehrers konnte Morihei allmählich seinen Körper kräftigen. Er soll sogar davon geträumt haben, eines Tages der stärkste Mann der Welt zu werden.

¹ Vgl: Unendlicher Friede von John Stevens Seite 1 ff

² vgl. unendlicher Friede von John Stevens

3. Ein Überfall auf seinen Vater motivierte Morihei zusätzlich sich eingehend mit Kampfkünsten zu beschäftigen

Eine Quelle³ erzählt davon dass Yoroku eines Tages von einer Gruppe von Schlägern heimgesucht wurde, die seine politischen Gegner schickten, um Yoroku einzuschüchtern. Dieser bekämpfte die Bande erfolgreich und machte so dem jungen Morihei klar, wie notwendig es sei, ausreichend körperliche Kraft zur Verfügung zu haben.

Andere Quellen⁴ zeigen z.B. folgenden Inhalt: „1893 wird sein Vater von Schlägern im Auftrag eines politischen Gegners verprügelt, was in Morihei den Wunsch verstärkt, Meister der Kampfkünste zu werden.“

Es gibt auch Überlieferungen in denen eher neutral über den Ausgang dieses Überfalls berichtet wird. Es war wohl so, dass ein Überfall auf den Vater des nunmehr 10-jährigen Morihei stattgefunden hat, der in dem jungen Morihei den Wunsch stärkte seine Wehrhaftigkeit durch Kampfkünste zu steigern.

Die unterschiedlichen Berichte zeigen, dass die Zuverlässigkeit bzw. der Wahrheitsgehalt der Überlieferungen je nach Autor und Quelle stark differieren. Dies ist auch bei den weiteren Betrachtungen zu berücksichtigen.

4. Der junge Morihei begeistert sich als Teenager für das Jujutsu

Im Alter von 14 Jahren verließ der junge Morihei die Mittelschule, und schrieb sich in der Abakus Akademie ein, wo er bereits nach einem Jahr als Assistent eingesetzt werden konnte. Er schloss die Akademie erfolgreich als Rechnungsprüfer ab. Da ihm aber die Schreibtischtätigkeit nicht lag, kündigte er.

Er schloss sich einer Widerstandsbewegung von Fischern an, um gegen die Ungerechtigkeit eines Gesetzes anzukämpfen. Dieser Aktivismus des damals 17-jährigen, stieß bei seinem Vater Yoroku, der wie bereits erwähnt als Lokalpolitiker einen Ruf zu verlieren hatte, große Bestürzung hervor.

Yoroku bot seinem Sohn eine beträchtliche Summe Geld, damit dieser sich andernorts eine Beschäftigung suchen konnte, die seinem Vater politisch nicht mehr schaden kann. So beschloss Morihei nach Tokio zu gehen um dort zu Ruhm und Reichtum zu gelangen.

In Tokio sollte nun der Grundstein für sein weiteres Leben gelegt werden.

Morihei eröffnete ein Schreibwarengeschäft; er konnte aber keine Leidenschaft für diesen Beruf empfinden.

Er erlernte Kampfkünste mit Schwert und Speer in der Stilrichtung Tenjin-Shin'yo-ryu sowie Kito-ryu Jujitsu unter Tokisaburo Tobari³. Eine andere Quelle⁵ nennt den

³ vgl Unendlicher Friede von John Stevens

⁴ vgl: <http://www.fdweb.de/ueshiba.html>

⁵ vgl.: internet <http://aikido-linz.heim.at/> Stand Juli 2006

Namen Tokusaburo Tozawa. Dieses Training beeindruckte und begeisterte den inzwischen 18-jährigen Morihei und war einer der Meilensteine auf dem Weg seiner Entwicklung hin zum späteren Aikido.

Mit 19 Jahren erkrankte Morihei an BeriBeri, einer Vitamin B Mangelerscheinung, und gab sein Geschäft auf. Er kehrt nach Tanabe zurück und erholte sich zusehends.

5. Hochzeit mit Hatsu Itogawa

Innerhalb eines Jahres heiratete er Hatsu Itogawa, eine entfernte Verwandte seiner Mutter. Die Literatur gibt nur spärlich Auskunft über seine Frau bzw. über ihren Einfluss auf O-Sensei. Jedoch ein Artikel⁶ besagt, dass einer seiner inneren Schüler (Senior uchi-deshi Mr. Zenzaburo Akazawa) erzählte: „Wenn nicht Frau Ueshiba gewesen wäre, hätte O-Sensei nicht diese losgelöste Größe als Meister des Budo entwickeln können.“ Dieser Text wurde von mir sehr frei übersetzt und soll nur zeigen, dass seine Frau, obwohl kaum erwähnt, sehr wohl einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung von O-Sensei hatte.

6. Eintritt in die Armee⁷

Kurze Zeit später wurde O-Sensei in die Reserve-Armee, als einer von tausenden Rekruten, einberufen. Da Moriheis Körpergröße nicht den Mindestanforderungen von 1,57m entsprach und er infolge dessen ausgemustert wurde, zog er sich bitter enttäuscht in die Berge zurück.

Es wird berichtet, dass er oft stundenlang trainierte wie besessen, sich stundenlang mit Gewichten an den Beinen von Bäumen herabhängen ließ um schließlich seine Wirbelsäule um die geforderten zwei Zentimeter zu strecken. So bestand er im darauf folgenden Jahr den Eignungstest und wurde 1903 einem Regiment, das in Osaka stationiert war, zugeteilt.

Dieses Beispiel soll zeigen wie sehr es O-Sensei widersprach, sich kampfflos zu ergeben und er selbst in aussichtslosen Lagen einen Ausweg sucht und findet.

Bis zu seinem Einsatz im Krieg trainierte O-Sensei in Sakai unter Nakai Masakatsu das Yagyu-ryu und verbesserte so seine Kenntnisse in Jujutsu, Speer- und Schwertkampf.

Im chinesisch-japanischen Krieg meldete sich O-Sensei immer wieder für Fronteinsätze; bei den Berichten über die Einsätze stellt man jedoch unterschiedliche Interpretationen fest. Zum einen wird berichtet, dass O-Sensei „Soldatenkönig“ genannt wurde und aufgrund seiner Tapferkeit an der Front entsprechende Beförderungen erfuhr. Andere Quellen berichten, dass sein Vater Yoroku seinen Einfluss geltend machte und so verhinderte, dass O-Sensei tatsächlich ins Kriegsgeschehen und Kampfhandlungen an der Front verstrickt wurde.

⁶ Vgl.: <http://www.aikidojournal.com>

⁷ Internet: <http://www.aikido-quedlinburg.de/frame-sites/Aikido/>

Andere Quellen berichten dass sich O-Sensei im russisch-japanischen Krieg 1904/1905 in der Mandschurei große Verdienste erwarb. Hier soll zum ersten Mal die Fähigkeit erkannt worden sein, dass O-Sensei Angriffe vorausfühlen konnte. Er schien einen außergewöhnlichen Sinn für Gefahr entwickelt zu haben. Diese Fähigkeit zeichnete ihn bis ins hohe Alter aus.

7. O-Sensei wird aus der Armee entlassen und von Depressionen geplagt

Als O-Sensei die Militärschule besuchen wollte, machte jedoch sein Vater wieder seinen Einfluss geltend so dass O-Sensei aus diesem Grund abgelehnt wurde. Darauf hin wurde O-Sensei 1907 aus der Armee entlassen und war somit gezwungen wieder nach Tanabe zu gehen.

Mit dieser Entwicklung war O-Sensei gar nicht zufrieden und war die nächsten Jahre oft mit Depressionen belastet während, er auf dem Hof der Familie arbeitete und sich in der Lokalpolitik betätigte.

Der seelische Zustand bewegte O-Sensei's Vater Yoroku ein Dojo in Tanabe zu errichten, da er wusste, dass aktuell das einzige Interesse von O-Sensei im Budo lag. Yoroku engagierte den Judoka Takagi Kiyochi um O-Sensei im Kodokan Stil des Judo zu unterrichten.

O-Sensei der ja schon klassisches Jujutsu erlernt hatte, trat nun zum ersten Mal in Kontakt mit dem modernen Judo im Kodokan Stil. Nach und nach wurde das Dojo vergrößert und wurde zu einer etablierten Adresse. O Sensei trainierte von nun an wenn immer es ihm möglich war, in diesem eigens für ihn errichteten Dojo.

8. Die Begegnung mit Minakata Kamakusa veranlasst O-Sensei seine Ziele höher zu stecken

Der depressive Zustand von O-Sensei änderte sich erst, als er 1909 Minakata Kumakusa begegnete (andere Quellen nennen den Namen Minakata Kumagusu). Dieser Mystiker von Weltruf verhalf O-Sensei zu einem neuen Lebensgefühl. Er ermutigte O-Sensei seine Ziele noch höher zu stecken und überzeugte ihn, dass seine Zukunft in keinem Fall in Tanabe liegen könne.

Zu dieser Zeit suchte die Regierung Freiwillige zur Besiedelung Hokkaidos, das bis dahin brach lag. Kumakusa bestärkte O-Sensei etwas „aus dem Nichts zu schaffen“. O-Sensei suchte nun 1910 nach einer geeigneten Siedlungsstelle und motivierte in den folgenden zwei Jahren 81 Menschen mit ihm nach Hokkaido aufzubrechen. Die Geburt seiner ersten Tochter scheint laut meiner Quellen keinen einschneidenden Einfluss auf O-Sensei gehabt zu haben.

1912 führte O-Sensei diese Gründer nach Shirataki, das von ihm ausgesuchte Gebiet auf Hokkaido. Der Aufbau gestaltete sich schwierig und war von vielen Rückschlägen begleitet. Dennoch gelang es unter seiner Leitung eine ansehnliche Siedlung zu errichten. Anfangs sah es aus, als ob er nun in seinen Aufgaben einen Lebenssinn fände.

9. O-Sensei begegnet Sokaku Takeda

Das damals wohl bedeutendste Ereignis auf Hokkaido für O-Sensei war aber wohl die Begegnung zwischen 1911 und 1915 mit dem 51 bis 55-jährigen Sokaku Takeda. Diese Begegnung fand wohl in einem Gasthaus in Engaru statt, in dem Takeda das Daito ryu Aikijujutsu unterrichtete.⁸

Sokaku Takeda war wohl damals der stärkste Kampfkunstmeister⁹ Japans. Fasziniert vom außergewöhnlichen Können des Großmeisters wurde O-Sensei dessen Schüler. Über mehrere Jahre hinweg begleitete O-Sensei den exzentrischen Takeda. Dieser lebte in O-Senseis Haus und gewährte im Privatunterricht zu einem hohen Preis. O-Sensei kochte für Takeda, brachte ihm das Frühstück, bereitete sein Bad vor und massierte ihn täglich eine Stunde.

10. Der Tod seines Vaters

Obwohl O-Sensei Führungsqualitäten bewiesen hatte und große Dienste für die Region Shirataki geleistet hatte, war er der Meinung, dass er die großen Hoffnungen seines Vaters nicht verwirklicht hatte¹⁰. Als O-Sensei 1919 über eine schwere Krankheit seines Vaters unterrichtet wurde übergab er Takeda sein Haus, verteilte seinen Besitz unter den Siedlern und verließ Hokkaido für immer.

O-Sensei hörte auf seinem Weg von „Omoto Kyo“, einer neuen Religion, der Deguchi Onisaburo, ein charismatisch, religiöser Führer, vorstand. Also besuchte O-Sensei auf seinem Weg zu seinem Vater einen Gottesdienst in Ayabe. Deguchi überredete O-Sensei noch ein paar Tage zu bleiben. Als er dann schließlich zu Hause ankam, war sein Vater aber schon gestorben.

Von den Vorwürfen seiner Familie, nicht rechtzeitig zurückgekommen zu sein, schwer getroffen, überkam ihn tiefe seelische Verzweiflung.

11. O-Sensei zieht nach Ayabe um sich mit Omoto-kyo zu befassen

Nach ca. drei Monaten tiefer Depression, in denen er fast jede Nacht in den Bergen wie ein verrückter sein Schwert schwang, beschloss O-Sensei nach Ayabe zu ziehen um verschiedene Philosophien und mystische Praktiken des Omoto-kyo bei Deguchi zu lernen. Angehörige, Freunde und selbst seine Frau hielten ihn damals wohl für verrückt.¹¹

Laut seinem Sohn Kisshomaru Ueshiba waren die folgenden acht Jahre in Ayabe die entscheidenden in der spirituellen Entwicklung von O-Sensei.¹²

Andere Quellen¹³ sind der gleichen Meinung und berichten: „Der Tod seines Vaters und, im Zusammenhang mit ihm, die Begegnung mit dem Prediger Osinaburo Deguchi sollten seinem Leben eine neue, mehr spirituelle Richtung geben...Das

⁸ vgl. Werner Lind, das Lexikon der Kampfkünste 2001.

⁹ vgl. Werner Lind, das Lexikon der Kampfkünste 2001.

¹⁰ Vgl. Kisshomaru Ueshiba: Der Geist des Aikido – deutsche Übersetzung- 1985

¹¹ Vgl. R.S.Heckler, Aikido und der neue Krieger und Werner Lind, das Lexikon der Kampfkünste 2001

¹² vgl.: Kisshomaru Ueshiba, Der Geist des Aikido

¹³ vgl.: Andre' Protin, Aikido, Die Kampfkunst ohne Gewalt: ein Weg der Selbstfindung und Lebensführung

Geheimnis des Budo erkennen, dies waren Meister Morihei Uyeshibas Pläne. Sein Leben wurde vollkommen anders.“

In dieser Zeit studierte er die Philosophie des Shintoismus und wurde Meister im „koto-dama“.

12. Das Mongolische Abenteuer

Anfang des Jahres 1924 reiste Morihei als Leibwächter von Onisaburo mit einem Rechtsanwalt Matsumura und dem Frisör Noda heimlich auf das chinesische Festland in Richtung Mongolei. Onisaburo hatte das Ziel, die Mongolei in die Unabhängigkeit zu führen, die zu dieser Zeit noch unter chinesischer Herrschaft stand.

Nach zahlreichen Vorführungen O Sensei's Kampfkunst, in denen er äußerst kräftig gebaute mongolische Krieger mit Leichtigkeit zu Fall brachte (Er zielte auf lebenswichtige Organe und zahlreiche Vitalpunkte), unterrichtete er ausgewählte Soldaten und lernte so viel über die Techniken des Festlandes.¹⁴

Während des „Großen mongolischen Abenteuers“ war O Sensei's Wahrnehmung schon sehr weit ausgeprägt. So berichtete er, dass er bei einem Kampf in einem Talkessel nahe der Stadt Baian Dalai die Richtung der Projektile vorhersah, er nahm sie in Form von Lichtstrahlen wahr, und so diesen rechtzeitig ausweichen konnte. Hier erkannte er, was die frühen Meister der Kampfkünste unter „Voraussicht“ verstanden und erklärte: „Denn wenn der Geist ruhig und klar ist, lassen sich Aggressionen unmittelbar wahrnehmen und ihnen begegnen – das ist das Wesen des Aiki, so wie ich es erkannt habe.“

13. Vom Jutsu zum Do

Wieder zurück in Ayabe intensivierte Morihei sein Kampftraining noch stärker, er zog sich auch von Zeit zu Zeit in die Berge zurück, und gab seinen Schülern die Anweisung, ihn mit voller Kraft und scharfen Klingen anzugreifen.

Im Frühjahr 1935, Morihei war bereits 42 Jahre alt, forderte ihn ein Marineoffizier zu einem Kendo-Wettkampf heraus. Morihei entschloss sich jedoch, diesem Meister des Schwertes ohne Waffe gegenüberzutreten, was den hochrangigen Offizier sehr verärgerte und er wütend auf Morihei losging. Ihm fiel es im Gegenzug nicht schwer, den Schlägen seines Kontrahenten auszuweichen und irgendwann gestand der Angreifer erschöpft seine Niederlage ein. Im Anschluss bat er Morihei, ihm sein Geheimnis zu verraten. „Kurz vor Ihren Angriffen blitzte ein Lichtstrahl vor meinen Augen auf, der mir die beabsichtigte Richtung des Angriffs verriet.“ Als sich Morihei infolge am Brunnen vom Schweiß befreien wollte begann er plötzlich zu zittern und sich völlig bewegungsunfähig zu fühlen. Als ein goldener Dunst seinen Körper umhüllte, sind seine belanglos gewordenen Wahrnehmungen verschwunden und er erkannte die Zusammenhänge des Kosmos und hatte die Erkenntnis „Ich bin das Universum!“. Moriheis Einheit zwischen Körper, Geist und Seele war hergestellt (dieser Zustand wird als „Satori“ bezeichnet) und die Idee des Aikido war geboren: Nicht Streit ist das Herz des Budo sondern eine Liebe, die alles Bestehende achtet und schützt. Seitdem war Morihei ein anderer Mensch; die Vorahnung, der 6. Sinn,

¹⁴ vgl.: <http://www.aikido-quedlinburg.de/frame-sites/Aikido/ueshiba> 1 bis 3.html

war vollkommen entwickelt und er war nunmehr als Meister der Kampfkunst unbesiegbar.

Morihei Ueshiba hatte den Wechsel vom Jutsu(Methode,Taktik) zum Do (Weg, geistige Entwicklung) vollzogen. In diesem Jahr (1925) verwendet er zum ersten Mal den Namen "Aiki-Budo" für seine Kampfkunst.

14. O Senseis Wirken und Einfluss nach Entwicklung zum Meister des Do.

Dieser Teil ist nur noch ergänzend angefügt um das Bild über O Sensei ein wenig abzurunden, da ab hier keine einschneidenden Ereignisse mehr den Weg des Meisters in seiner Entwicklung des Do bekannt sind.

O Senseis „neue“ Fähigkeiten sprachen sich sehr schnell herum. Also nahm er infolge viele Herausforderungen an und gab auch Kurse. Nach insgesamt drei Anläufen zog er mit seiner Familie im September 1927 nach Tokyo um dort weiter zu unterrichten. Im Laufe kürzester Zeit musste dort mehrfach das Dojo gewechselt werden, da es dem jeweiligen Ansturm nicht mehr gewachsen war. Im Oktober 1930 stattete Jigoro Kano, der Begründer des Judo, Moriheis Dojo in Mejiro einen Besuch ab. Kano lehrte seine Schüler u. a. den Grundsatz: „Verneige dich vor deinem Gegenüber, wenn er vor dich tritt - schicke ihn auf seinen Weg, wenn er dich verläßt," und als er sah, welche Art von Budo Ueshiba praktizierte rief er aus: „Das ist ideales Budo – wahres Judo“ denn hier sah er die wahre Essenz seiner Lehre und bat bescheiden darum, zwei seiner besten Schüler in den Unterricht schicken zu dürfen. Im Laufe der darauffolgenden Zeit wechselten immer mehr Schüler vom Kodokan zum Dojo von Ueshiba, u. a. Gozo Shioda, der einer der besten Uchi deshi Moriheis wurde, Mochizuki Minoru und Tomiki Kenji. So konnte Morihei durch die Vorkenntnisse seiner neuen Schüler sein Aiki weiterentwickeln. (Später, nach Kanos Tod im Jahre 1948, übernahm er die unangefochtene Spitze in der Hierarchie der japanischen Budo-Meister.)

Nachdem mehrere seiner Schüler an der chinesischen Front gestorben sind und die von ihm gelehrt Kunst vom Militär missbraucht wurde, schränkte Morihei bis 1942 seinen Unterricht am Kobukan soweit ein, dass er die Leitung dessen an seinen Sohn Kisshomaru übertrug: „Harmonie, Liebe und Höflichkeit sind die Tugenden des echten Budo, doch die heutigen Machthaber missbrauchen es zur Zerstörung. Mir bleibt kein anderer Weg, als mich zurückzuziehen, um nicht auch von ihnen missbraucht zu werden," soll er damals gesagt haben. Ueshiba hätte seinen Unterricht jedoch sowieso einstellen müssen, da nach der Niederlage Japans die Alliierten die Kampfkünste verboten haben.

Durch diesen Umzug nach Iwama brach für die Entwicklung des Aiki eine neue Ära an: Der Altmeister gab seinem Aikijutsu fernab des weltlichen Geschehens gänzlich andere Inhalte: Schritt für Schritt wurden die extrem körperlich betonten und aggressiv-kriegerischen Aspekte umgewandelt in eine Kampfkunst mit defensivem Charakter, die den inneren Frieden über jede kämpferische Aktion stellte. Er interpretierte diesen Wandel mit den Worten: „Sobald du dich mit dem `Guten´ und `Schlechten´ deiner Mitmenschen beschäftigst, öffnest du in deinem Herzen eine Schwachstelle, durch die Böswilligkeit eintreten kann. Andere zu testen, sich mit

ihnen zu messen und sie zu kritisieren, schwächt dich, und bringt dich zu Fall. Dein Geist sollte mit dem Ablauf des Universums im Einklang stehen; dein Körper sollte mit den Bewegungen des Universums harmonieren; Körper und Geist sollten eins sein, vereint mit dem Wirken des Universums."

Der Aikidomeister trainierte und meditierte in Iwama oft allein und entwickelte die Kampfkunst, die wir als Aikido kennen und die in der ganzen Welt bekannt werden sollte. Um seiner neuen Kampfkunst-Auffassung Ausdruck zu verleihen, ließ er ein Tempel Dojo (Aiki jinja) errichten, das den Kotodama gewidmet wurde.

Das offenkundigste Zeichen für seine Neuorientierung jedoch war die Umbenennung von Aikijutsu in Aikido (Weg des Friedens), der auch die endgültige Trennung vom Daito-ryu seines Lehrers Takeda Sokagu symbolisierte, die noch im gleichen Jahr von seinem Schüler Hirai Mioru im Butokukai registriert wurde. Die Entwicklung hin zu den philosophischen oder esoterischen Hintergründen hin war nicht zufällig sondern auch Moriheis steigendem Alter geschuldet, denn im Laufe der Zeit hatte seine körperliche Kraft abgenommen, seine Erfahrung jedoch hatte zugenommen und er war reifer geworden.

1955 ging der Begründer zum ersten Mal mit seiner „neuen“ Kampfkunst an die Öffentlichkeit: eine Vorführung auf dem Dach eines Kaufhauses in Tokyo sorgte für Aufsehen und rückte Aikido zum ersten Mal in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Folglich entstanden in ganz Japan mehrere Aikido-Clubs, zwischen denen O-Sensei in seinen letzten Lebensjahren in Begleitung einer seiner Schüler hin- und herreiste um dort zu unterrichten.

1961 unternahm Ueshiba Morihei eine Reise nach Hawaii, wohin er eingeladen wurde um das neue Honolulu Aikikai Dojo einzuweihen und natürlich auch eine Vorstellung seines Könnens zu geben. Er hielt sich insgesamt 40 Tage dort auf und sagte die mittlerweile historischen Worte: „Bis heute habe ich in Japan goldene Brücken gebaut. Ich bin nach Hawaii gekommen, um hier eine silberne Brücke zu bauen, die alle Länder der Erde im tiefen Geist des Budo vereinen soll. Dieser besteht aus einer immerwährenden Harmonie und Liebe zwischen den Völkern.

Quellenverzeichnis:

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Renshi Thomas Haumüller bedanken, der ermöglichte, dass mir für diese Ausarbeitung die Literatur-Sammlung aus dem Dojo des SV Saal zur Verfügung stand.

Die Inhalte der Ausarbeitung stammen im Wesentlichen aus folgenden Quellen, die nicht immer in letzter Konsequenz an allen Stellen ausgewiesen sind.

Budo, Das Lehrbuch des Gründers des Aikido, Morihei Ueshiba, Werner Kristkeitz Verlag, 1. Auflage von 1997, übersetzt aus dem Englischen von Markus Wiese

Der Geist des Aikido, Kisshomaru Ueshiba, Werner Kristkeitz Verlag, Übersetzung aus „The Spirit of Aikido“ durch Dewar Adair, Jutta H. Dietzow und Dr. Aoriko Yamada-Bochynek.

Aikido und der neue Krieger, Richard S. Heckler, Synthesis Verlag . 1. Auflage 1988. Titel der Originalausgabe: „Aikido and the new Warrior“

Das Lexikon der Kampfkünste, China, Japan, Okinawa, Korea, Vietnam, Thailand, Burma, Indonesien, Indien, Mongolei, Philippinen, Taiwan u.a. , Werner Lind, Sportverlag Berlin, Sonderausgabe 2001

Aikido, Die Kampfkunst ohne Gewalt: ein Weg der Selbstfindung und Lebensführung, Andre' Protin, Kösel Verlag, 1984

Unendlicher Friede, die Biographie des Aikido-Gründers Morihei Ueshiba, John Stevens, Werner Kristkeitz Verlag,

Aus dem Internet:

Aikido Journal #109 (Fall/Winter 1996), Ist O-Sensei wirklich der Vater des Modernen Aikido, von Stanley Pranin, Übersetzt von Stefan Schröder

www.aikidofaq.com/history/osensei.html

<http://www.de-rec-sport-budo.de/budo-faq.html>, 1998-2003 Roland Jesse

Interview mit Ueshiba Morihei und Ueshiba Kisshomaru. Das Interview, geführt von namentlich nicht genannten Journalisten, erschien in "Aikido" von Kisshomaru Ueshiba, Tokyo, 1957, S. 198-219. Übersetzung aus dem Japanischen stammt von Stanley Pranin und Katsuaki Terasawa.

www.wikipedia.de (unterschiedliche Autoren)

O Sensei Morihei Ueshiba Begründer des Aikido, André Nocquet, 8. Dan Aikido, (Bearbeitet durch Rolf Brand, 8. Dan Aikido)

Aikido and the New Warrior, Von Richard Strozzi-Heckler, Auszüge im Internet unter <http://www.aikido-yoshinkai.org/AikidoFounder.htm>

<http://www.aikido-quedlinburg.de/frame-sites/Aikido>